

► August 2015 4/15

Aktuelles aus der DVR-Arbeit

Liebe Leserinnen und Leser,

"Runter vom Gas", die gemeinsame Verkehrssicherheitskampagne des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) und des DVR präsentiert am 25. Juni im Poststadion in Berlin die neuen **Autobahnplakate**, die von der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung unterstützt werden.

Die Plakate werben bundesweit entlang der Autobahnen und Rastplätze für sicheres Fahren. Das Motto der neuen Plakatmotive ist „Sicher fahren – für unsere Liebsten“. Im Mittelpunkt stehen Symbole, die Gedanken an geliebte Menschen wecken: ein Paar Kinderschuhe, ein Ring sowie ein Fußball mit Torwarthandschuhen. Sie mahnen in Verbindung mit den Texten eindringlich für sicheres Verhalten im Straßenverkehr: „Abstand halten – für ihn“, „Nicht drängeln – für sie“ und „Ansnallen – für sie“.

Dorothee Bär, Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesverkehrsminister, erläuterte dazu: „Die Botschaft der neuen Plakate ist: Ich trage beim Autofahren Verantwortung für mich und meine Mitmenschen. Wenn etwas passiert, betrifft das nicht mich allein, sondern viele geliebte Menschen. Umso wichtiger ist aufmerksames, rücksichtsvolles und sicheres Fahren.“ DVR-Geschäftsführerin Ute Hammer ergänzte: „Das Thema Verkehrssicherheit betrifft die ganze Gesellschaft. Wir werden auch in Zukunft über Gefahren im Straßenverkehr aufklären und daran erinnern, dass jeder Einzelne einen wichtigen Beitrag zur Unfallvermeidung leisten kann.“

Die Kampagne "Runter vom Gas" beschäftigt sich aktuell auch mit dem Thema "Ablenkung im Straßenverkehr".

Eine Sekunde Ablenkung genügt, um im Pkw bei 50 km/h 14 Meter im Blindflug zurück zu legen. Studien zufolge spielt bei rund einem Drittel der Straßenverkehrsunfälle Unaufmerksamkeit eine Rolle. Aktuelle Befragungen und Untersuchungen zeigen eine äußerst beunruhigende Tendenz zu mangelnder Konzentration bei allen Verkehrsteilnehmenden, ganz gleich ob sie mit dem Auto, per Rad oder zu Fuß unterwegs sind. Experten sehen in Smartphones die Hauptursache für Unfälle durch Unaufmerksamkeit. Denn ihre Nutzung im Straßenverkehr kann das Unfallrisiko über drei verschiedene Arten von Ablenkung zur gleichen Zeit besonders stark erhöhen. Das Lesen oder Schreiben einer Textnachricht beispielsweise ist gleichermaßen eine motorische, visuelle und mentale Ablenkung.

BMVI und DVR haben daher Ende Juli eine deutschlandweite **innerstädtische Plakataktion gegen Ablenkung im Straßenverkehr** gestartet. Dorothee Bär, Staatssekretärin beim Bundesverkehrsminister, und DVR-Präsident Dr. Walter Eichendorf stellten die Motive am 21. Juli im Nürnberger Museum für Kommunikation der Presse vor. Die Plakate für Autofahrer/innen, Radfahrer/innen und Fußgänger/innen werden durch Audiospots im Musik-Streaming-Dienst Spotify begleitet, um verstärkt eine jüngere Zielgruppe anzusprechen. Ab dem Spätsommer realisiert „Runter vom Gas“ in Kooperation mit den Bundesländern deutschlandweit 20 Veranstaltungen zum Thema „Ablenkung“, um mehr Bewusstsein für dieses hohe Unfallrisiko zu schaffen und an die Verantwortung der Verkehrsteilnehmer zu appellieren. "Aufmerksamkeit im Straßenverkehr verträgt keine Pause", so brachte die Staatssekretärin die Botschaft auf den Punkt.

Und noch ein weiteres Plakatmotiv warb im Juli für den Fahrradhelm (s. Folgeseite).
Kontakt: Fr. Bormann, Tel.: (0228) 40001-74

VISION ZERO.
KEINER KOMMT UM. ALLE KOMMEN AN.



Deutscher
Verkehrssicherheitsrat

Auguststraße 29
53229 Bonn

Postfach: 53222 Bonn

Telefon +49(0)228-40001-0
Telefax +49(0)228-40001-67
info@dvr.de • www.dvr.de

Impressum

Herausgeber: Deutscher Verkehrssicherheitsrat e.V. – Verantwortlich für den Inhalt: Christian Kellner, Ute Hammer
Redaktion: Carla Bormann – Telefon: 0228.400.01-74 – Fax: 0228.400.01-67 – eMail: cbormann@dvr.de
Internet: <http://www.dvr.de> – Veröffentlichung alle zwei Monate – Bonn, im August 2015

Auf Darth Vader folgt Stormtrooper

Das Imperium kehrt zurück: Die Kampagne „Runter vom Gas“ hatte sich bereits mit einem Plakat mit Darth Vader für das Helmtragen beim Radfahren eingesetzt. Die Medienresonanz war im In- und Ausland beeindruckend. Nun bekam der berühmteste Helmträger des Universums noch Unterstützung: Vom 10. bis 20. Juli wurde ein Nachfolge-Plakatmotiv aus der Star Wars-Serie, der „Stormtrooper“ veröffentlicht.

Die Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur, Dorothee Bär, und DVR-Hauptgeschäftsführer Christian Kellner präsentierten das neue Plakat in der Ausstellung von Madame Tussauds in Berlin und warben so - dank der Kooperationspartner Disney Deutschland, Disney International und LucasFilm International - nochmals für das Tragen von Fahrradhelmen. Gemeinsam mit dem Wachfigurenkabinett startete "Runter vom Gas" auch ein Gewinnspiel für Schulen zum Thema Fahrradhelm. Die Gewinner dürfen wählen, ob sie entweder die lebensgroße Stormtrooper-Figur aus der aktuellen Ausstellung von Madame Tussauds in ihrer Schule begrüßen wollen oder lieber an einer Führung durch das Berliner Wachfigurenkabinett teilnehmen.

Kontakt: Fr. Bormann, Tel.: (0228) 40001-74

Rückblick zum Tag der Verkehrssicherheit

Vom „Toten Winkel“ über „Reifencheck“ bis zum „Sicheren Radverkehr“ – auch in diesem Jahr haben sich wieder über 140 Städte, Gemeinden, Schulen, Unternehmen und soziale Einrichtungen am Tag der Verkehrssicherheit beteiligt. So vielfältig wie die Themen sind auch die teilnehmenden Organisationen: Am Tag der Verkehrssicherheit engagieren sich Automobilclubs, Verkehrswachten, Kommunen und Landkreise, die Polizei, Unternehmen, Schulen, Kindertagesstätten und viele andere. Die vielen großen und kleineren Aktionen verleihen dem „Tag der Verkehrssicherheit“ sein unverwechselbares Gesicht: Auf dem Münchner Odeonsplatz ging es in diesem Jahr um das Thema „Rücksicht schafft Sicherheit“ und um Spaß an der sicheren Mobilität. Neben Vorführungen und Mitmachaktionen wurden die Risiken beim Auto- und Motorradfahren sowie beim Radfahren

gezeigt. Vom „Toten Winkel“ über das sichere Fahrrad, einer Alkohol-Sperre für den Pkw, einem Oldtimer-Traktor, Seh- und Reaktionstests, Fahrsimulatoren bis hin zu einem Risiko-Parcours – zu jedem Thema wurde etwas geboten. In einer spektakulären Aktion zeigte die Feuerwehr eine Rettung aus einem Crash-Auto. In Idar-Oberstein wurde der Platz rund um die Messe zum Mittelpunkt vielfältiger Informations- und Mitmachangebote. Polizeipuppenbühne, Crashtests, Rettungsübungen mit Hundestaffel, Überschlagssimulator, Gurtschlitten, verschiedene Reaktions-, Hör- und Sehtests sowie ein buntes Rahmenprogramm boten Abwechslung für Groß und Klein. Die Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) nahm bereits zum elften Mal den Tag der Verkehrssicherheit zum Anlass, um gemeinsam mit 23 Partnern die Tore der BASt in Bergisch Gladbach für ein informatives und buntes Fest zu öffnen. Es gab zwei eindrucksvolle Crashtests (Kollision Pkw und Fahrrad sowie Auffahrunfall an einem Stauende). Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BASt und ihre Partner informierten die Gäste desweiteren darüber, wie hoch beispielsweise ihr Punkte-Stand in Flensburg ist, wie Eltern Schulwegpläne selber erstellen können, wie der Winterdienst arbeitet oder Fahrerassistenzsysteme funktionieren. An insgesamt fast 60 Aktions- und Informationsständen gab es viel Spannendes zum Mitmachen und Staunen für rund 1.700 große und kleine Besucherinnen und Besucher.

Eine Dokumentation mit Fotos und einer kurzen Beschreibung von bereits erfolgreich durchgeführten Aktionen hilft als Ideengabe für das kommende Jahr. Aus diesem Grund bittet der DVR alle teilnehmenden Organisationen darum, ihre Veranstaltungen zu dokumentieren und auf der Webseite unter http://www.tag-der-verkehrssicherheit.de/site/doku_senden.aspx einzustellen oder dem DVR Texte, Bilder und andere Informationen zukommen zu lassen (Materialien per E-Mail an info@tag-der-verkehrssicherheit.de oder per Post: Laura Breuer, Deutscher Verkehrssicherheitsrat, Auguststr. 29, 53229 Bonn). Der nächste Tag der Verkehrssicherheit findet am Samstag, den 18. Juni 2016 statt. Der DVR bietet neben kostenlosen Materialien auch eine persönliche Beratung, wie sich Organisationen oder Unternehmen zum Tag der Verkehrssicherheit 2016 engagieren können.

Kontakt: Fr. Breuer, Tel.: (0228) 40001-34

Aktuelles aus der DVR-Arbeit

Rückblick zum DVR-Forum: Bäume an Landstraßen?

Nur 13 Prozent der motorisierten Verkehrsteilnehmer halten Bäume an Landstraßen für gefährlich. Doch von den 3.339 Menschen, die in Deutschland im Jahr 2013 im Straßenverkehr ihr Leben gelassen haben, sind 507 im Zusammenhang mit einem Aufprall auf einen Baum an Landstraßen tödlich verunglückt. 3.990 Verkehrsteilnehmer wurden schwer verletzt, das sind 16 Prozent aller Schwerverletzten auf Landstraßen. Damit sind Bäume an Landstraßen eine unterschätzte Gefahr. Welche Maßnahmen zum Schutz vor Baumunfällen sind effizient und effektiv? Sind Alleenschutz und Verkehrssicherheit überhaupt vereinbar? Diese und weitere Fragen standen am 16. Juni 2015 im Mittelpunkt des 21. Forums „Sicherheit und Mobilität“ des DVR in Köln. Das Forum fand mit fachlicher Begleitung der Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) statt und wurde durch den Industrieverband Stahlverarbeitung (IVS) und die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) unterstützt.

Schon in der Begrüßungsrede von DVR-Präsident Dr. Walter Eichendorf vor den rund 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurde deutlich: Bäume an Straßen, besonders Alleen, haben viele Vorteile. Sie sind schön, bieten Menschen und Tieren Schutz, haben eine wirtschaftliche Bedeutung und sind Symbole des Lebens. Gleichzeitig können sie aber auch zur Gefahr werden und bei einem Aufprall schwere Verletzungen oder den Tod bedeuten. Volker Goergen, Geschäftsführer des IVS, demonstrierte durch Videos von Crash-Tests, wie gefährlich ein Aufprall auf einen Baum bei 50 km/h sein kann. Prof. Reinhold Meier von der Technischen Universität Dresden erläuterte in seinem Vortrag die historischen Gründe von Straßenbäumen. Christoph Rullmann, Bundesgeschäftsführer der Schutzgemeinschaft Wald, stellte die Alleen als Natur- und Kulturerbe vor und sprach sich für den flächendeckenden Schutz aller Alleen und eine Eins-zu-Eins-Nachpflanzung aus. Für mehr Verkehrssicherheit trotz Bäumen an Landstraßen votierte Uwe Ellmers von der BASt. Er stellte fest, dass maximale Geschwindigkeit, maximale Sicherheit und die Erhaltung aller Bäume gleichzeitig nicht möglich seien. Katharina Brückmann vom Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) unterstrich, dass die Alleen als Kulturerbe

und Teil unserer Identität unbedingt erhalten werden müssten. Sie empfahl ein „Risikomanagement in verhältnismäßig ausgewogener Art“ durch Senkung der Höchstgeschwindigkeit auf 80 km/h, durch Vermeidung von Alkohol im Straßenverkehr und durch Verkehrsschulungen. In der anschließenden von Steffi Neu moderierten Podiumsdiskussion wurde deutlich, wie stark das Thema „Bäume an Landstraßen“ polarisiert. Es diskutierten Prof. Gerrit Manssen, Verfassungsrechtler an der Universität Regensburg, Cornelia Behm, Vorsitzende der Allenschutzgemeinschaft, Ingo Lehmann, Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz in Mecklenburg-Vorpommern, Siegfried Brockmann, Leiter der Unfallforschung der Versicherer, Christoph Rullmann und Professor Reinhold Maier. DVR-Präsident Dr. Walter Eichendorf hob in seinem Schlusswort hervor, dass die „fehlerverzeihende Straße“ ein wichtiger Beitrag im Sinne der Sicherheitsstrategie „Vision Zero“ sei. Ohne eine entsprechende Infrastruktur gebe es keine sicheren Straßen. Es werde nicht über den Wert unserer schönen Alleen gestritten, sondern über die richtigen Mittel und Wege, sie für alle sicherer zu gestalten.

Kontakt: Fr. Demuth, Tel.: (0228) 40001-53

Unfallzahlen 2014

Anfang Juli veröffentlichte das Statistische Bundesamt die endgültigen Zahlen für 2014. Im vergangenen Jahr sind 3.377 Menschen im Straßenverkehr ums Leben gekommen. Das sind 38 Todesopfer mehr als im Vorjahr. 389.500 Verkehrsteilnehmer wurden verletzt, ein Anstieg um 4,1 Prozent. „Die Zahlen der im Straßenverkehr Getöteten und Verletzten haben leider zugenommen und sind ein Alarmzeichen dafür, dass wir nicht nachlassen dürfen, uns weiterhin gemeinsam mit unseren Mitgliedern und weiteren Partner anzustrengen, diese Entwicklung wieder umzukehren. Nach wie vor werden täglich neun Menschen auf unseren Straßen getötet, rund 1.000 verletzt. Jetzt muss der Blick verstärkt auf die Sicherheitspotenziale gerichtet werden, die noch stärker ausgeschöpft werden müssen“, kommentierte DVR-Präsident Dr. Walter Eichendorf die Unfallzahlen 2014. Potenziale sieht Eichendorf u.a. bei der Radverkehrsinfrastruktur sowie dem Unterfahrschutz für Motorradfahrer. Mehr unter: www.dvr.de

Tipps & Termine

Internationale Automobil-Ausstellung (IAA)

Auch in diesem Jahr beteiligen sich das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI), die Deutsche Verkehrswacht (DVW), das Kraftfahrt-Bundesamt (KBA) und der DVR mit einem Gemeinschaftsstand an der IAA, die vom 15. bis 27. September 2015 in Frankfurt stattfindet. In Halle 6.1 präsentiert sich die bundesweite BMVI/DVR-Verkehrssicherheitskampagne „Runter vom Gas“ mit der Plakatserie „Sicher fahren - für unsere Liebsten“, die aktuell an den Autobahnen zu sehen ist. Auch Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt stattet dem Stand einen Besuch ab. Praktische Übungen erwarten die Besucher bei verschiedenen Mitmach-Tools wie z.B. Pkw- und Motorrad-Fahrsimulatoren, einem Pkw-Überschlagsimulator und vielem mehr. Zudem können sie einen Führerscheintest sowie Seh-, Hör- und Reaktionstests absolvieren. Beim Kraftfahrt-Bundesamt kann außerdem kostenlos der Punkttestand in Flensburg abgefragt werden.

Kontakt: Fr. Bolte, Tel.: (0228) 40001-73

Webseite der Verkehrssicherheitsprogramme in neuem Gewand

Die Online-Plattform www.verkehrssicherheitsprogramme.de präsentiert sich seit kurzem im neuem Gewand mit einem modernen Layout und verbesserten Suchfunktionen. Sie bietet allen in der Verkehrssicherheitsarbeit engagierten Personen und an Verkehrssicherheitsmaßnahmen interessierten Verkehrsteilnehmern Informationen über alle Maßnahmen, Projekte und Programme, die in Deutschland angeboten und durchgeführt werden. Die Webseite wurde darüber hinaus an mobile Endgeräte angepasst. Aufgrund einer Suchmaschinenoptimierung können die Programme jetzt im Internet noch leichter gefunden werden. Melden Sie sich gern, wenn Sie ein Programm auf der Seite einstellen möchten.

Kontakt: Fr. Breuer, Tel.: (0228) 40001-34

Presseseminar „Geeignet und fahrtüchtig?“

2013 wurde in Deutschland nach Angaben des Statistischen Bundesamtes circa 20.000

Tipps & Termine

Personen, die an Unfällen beteiligt waren, mangelnde Fahrtüchtigkeit vorgeworfen. Bei nahezu jedem 20. Unfall mit Personenschaden wurde Alkoholeinfluss festgestellt. Neben Alkohol beeinträchtigen auch Medikamente und Drogen in zahlreichen Fällen die Fahrtüchtigkeit und stellen unter Umständen die Fahreignung in Frage. Welche Erkenntnisse gibt es zu den Themen Alkohol, Drogen und Medikamente im Straßenverkehr? Wie sehen Möglichkeiten zur Rehabilitation auffälliger Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer aus? Diesen Fragen widmete sich das Presseseminar des DVR am 2. und 3. Juni in Schweinfurt. Neben dem vergleichenden Blick auf europäische Regelungen beim Thema Alkohol am Steuer, der Diskussion um eine Promillegrenze für Radfahrerinnen und Radfahrer, Maßnahmen zur Rehabilitation von Kraftfahrerinnen und Kraftfahrern, die mit Alkohol und Drogen auffällig geworden sind, forensisch-toxikologischen Untersuchungen zur Überprüfung der Fahrsicherheit und Fahreignung gab es für die rund 50 Journalistinnen und Journalisten die Gelegenheit, an einem wissenschaftlich begleiteten Alkoholelberfahrungsversuch teilzunehmen. Ferner ging es um Verkehrsunfälle, die eine medizinische Ursache aufweisen, wie zum Beispiel Herzerkrankungen und -infarkte, plötzliche Herzstillstände, Schlaganfälle, Epilepsie, Diabetes sowie Schlafapnoe. Abschließend wurde erläutert, wie atemalkoholgesteuerte Wegfahrsperrn (sogenannte Alko-Interlocks) in Kombination mit entsprechenden Rehabilitierungsmaßnahmen helfen können, das Rückfälligkeitsrisiko bei alkoholauffälligen Kraftfahrerinnen und Kraftfahrern zu reduzieren. Weitere Informationen unter: www.dvr.de/presse/seminare/4156.htm. Kontakt: Hr. Rademacher, Tel.: (0228) 40001-72

DVR-Kolloquium: Ablenkung im Straßenverkehr

Am Vortag der DVR-Mitgliederversammlung, die am Montag, den 7. Dezember 2015 stattfindet, wird das DVR-Kolloquium „Ablenkung im Straßenverkehr. Probleme und Lösungen“ in Bonn durchgeführt. Unterstützt wird das Kolloquium von ADAC, DEKRA SE und der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV). Einladungen an die DVR-Mitglieder folgen.

Kontakt: Fr. Demuth, Tel.: (0228) 40001-53